

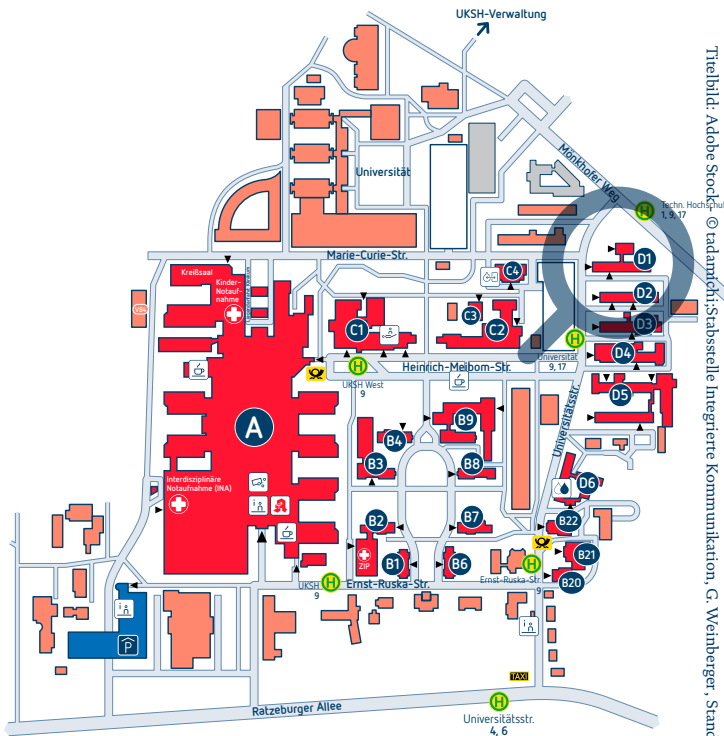
Kontakt

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Klinik für Neurologie
Tagesklinik für Neurologie, Haus D1
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck

☎ 0451 500-43 431 oder -43 401, 📠 -43 424
✉ info@neurologie.uni-luebeck.de
www.uksh.de/neurologie-luebeck

Leitung
Prof. Dr. med. Thomas Münte, Klinikdirektor
Prof. Dr. med. Norbert Brüggemann, Leiter der Tagesklinik

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8–16 Uhr



Tirelbild: Adobe Stock, © Radamitch; Stribsstelle Integrierte Kommunikation, G. Weinberger, Stand Januar 2021

UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein



Campus Lübeck

Klinik für Neurologie



Neurologische Tagesklinik

Wissen schafft Gesundheit

Die Tagesklinik für Neurologie stellt eine ideale Ergänzung unseres ambulanten und stationären Behandlungsangebotes dar. Im Rahmen eines teilstationären Aufenthalts können hier einerseits komplexere neurologische Fragestellungen abgeklärt werden. Andererseits können auch therapeutische Maßnahmen durchgeführt werden, die ambulant nicht oder nur eingeschränkt möglich sind.

Patientinnen und Patienten verbringen mehrere Stunden in der Tagesklinik, übernachten aber im Gegensatz zu einem vollstationären Krankenhausaufenthalt zu Hause. Der Aufenthalt in unserer Tagesklinik ersetzt eine vollstationäre Behandlung und schließt somit die Lücke zwischen dem ambulanten und stationären Bereich.

Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zu einer betreuenden Einrichtung für Demenzerkrankte Menschen.

Was ist für die Vorstellung in der Tagesklinik erforderlich?

- stationärer Einweisungsschein und Gesundheitskarte
- vorhandene medizinische Unterlagen wie CDs mit MRT- oder CT-Bildern sowie Arztbriefe
- Lesebrille und praktische Kleidung

Um welche Erkrankungen geht es?

Folgende Krankheitsbilder werden in unserer Tagesklinik abgeklärt und behandelt:

- Bewegungsstörungen
- Demenzen
- Multiple Sklerose und andere entzündliche Erkrankungen des Nervensystems
- neuromuskuläre Erkrankungen

Welche diagnostischen Maßnahmen werden angeboten?

Die diagnostische Abklärung umfasst eine Vielzahl von Untersuchungen wie:

- Bildgebungsverfahren (MRT und Ultraschall)
- gesamtes Spektrum der Elektrophysiologie
- umfangreiche Labor- und Liquordiagnostik
- neuropsychologische Diagnostik

Welche therapeutischen Angebote gibt es u.a.?

- Überprüfung der Pharmakosensitivität z. B. L-Dopa- oder Apomorphintestungen bei Parkinsonsyndromen
- Prüfung der Indikation für Tiefe Hirnstimulation oder Pumpentherapien sowie deren Nachsorge
- Liquorablaßversuch („TAP“-Test)
- Gabe von Immunglobulinen und neuromodulierenden Infusionstherapien bei MS und entzündlichen Erkrankungen (z.B. Steroide, IVIG, Natalizumab, Ocrevus®)

